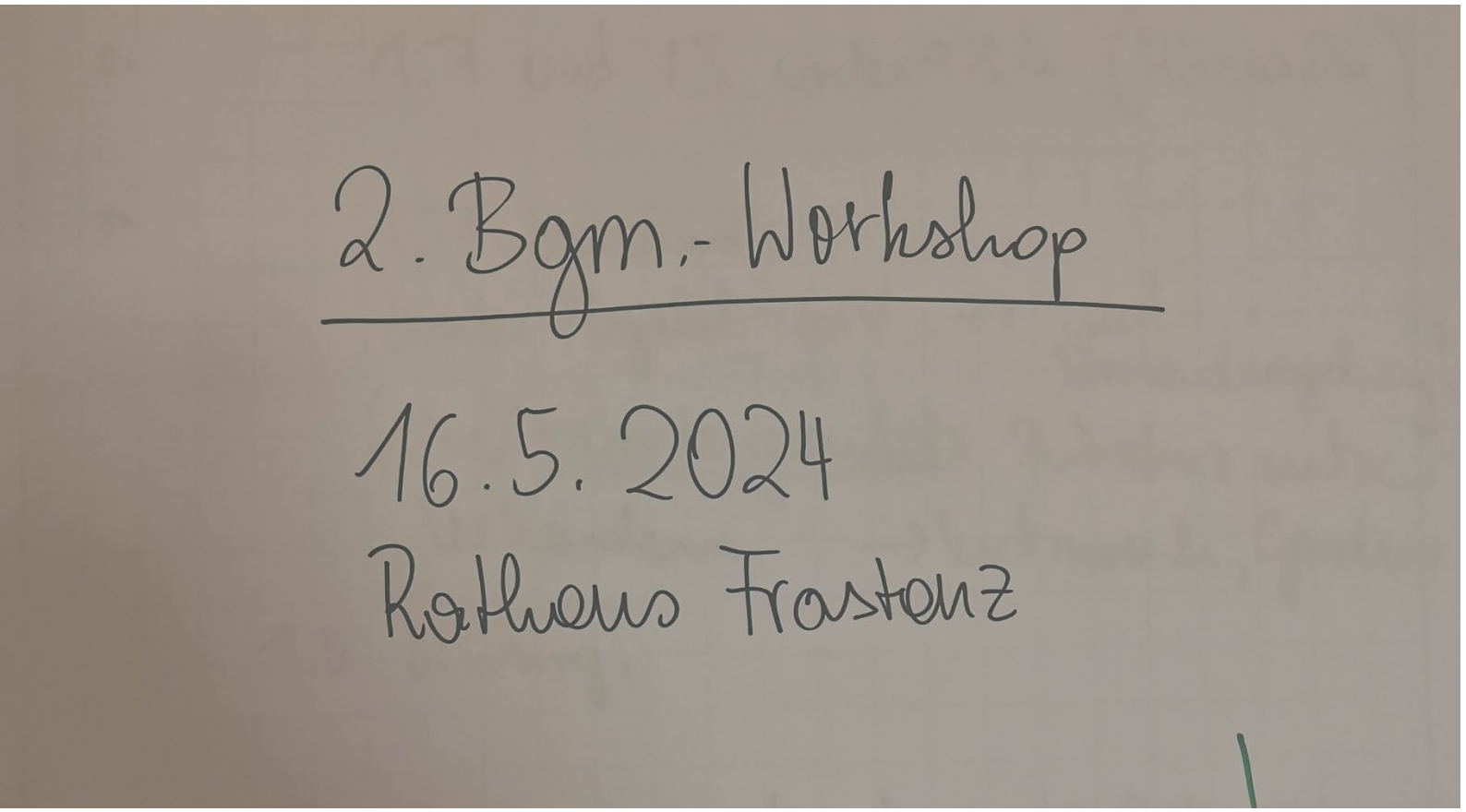
/ ROSINAK & PARTNER /
Ziviltechniker GmbH



Evaluierung und Überarbeitung des regREK im Walgau

2. Bürgermeister:innen Workshop

Vom alten zum neuen regREK

Dokumentation des 2. Bürgermeister:innen Workshops am 16. Mai 2024

Wien, Dornbirn, 07.06.2024

Evaluierung und Überarbeitung des regREK im Walgau
2. BGM -Workshop – Vom alten zum neuen regREK
Dokumentation des 2. Bürgermeister:innen Workshops am 16.5.2024

GZ 23188

Auftraggeber

Regio im Walgau
Wolfhaus, Bazulstraße 2
6710 Nenzing

Auftragnehmer

Rosinak & Partner ZT GmbH
Schloßgasse 11
1050 Wien

Bearbeitung

DI Wolfgang Pfefferkorn
DI Christoph Foglar-Deinhardstein

Wien, Dornbirn, 07.06.2024

Inhaltsverzeichnis

1. Ziele 4
   1.1. Die Veranstaltung soll zu folgenden Zielen beitragen: 4
   1.2. Wege zu diesen Zielen 4
2. Teilnehmer:innen 4
3. Ablauf der Veranstaltung 5
4. Ergebnisse 6
   4.1. Themenfeld 1: Regionale Grundsätze und Ziele zum Siedlungsraum 6
   4.2. Themenfeld 2: Regionale Grundsätze und Ziele zum Wirtschaftsraum 9
   4.3. Themenfeld 3: Regionale Grundsätze und Ziele zu Freiraum und Ressourcen 11
   4.4. Themenfeld 4: Regionale Grundsätze und Ziele zum Sozialraum 12
   4.5. Themenfeld 5: Regionale Grundsätze und Ziele zum Versorgungsraum 13
   4.6. Themenfeld 6: Regionale Grundsätze und Ziele zur Mobilität 14
   4.7. Allgemeines Feedback der Bürgermeister:innen 14
5. Impressionen von der Veranstaltung 15
6. Anhang 25

1. Ziele

1.1. Die Veranstaltung soll zu folgenden Zielen beitragen:

» Wir bekommen von den Bürgermeister:innen (Bgm) eine kritische Einschätzung zu den Themen, Grundsätzen und Zielen des neuen regREKs;

» Die Bgm sehen in den neu eingeführten „Grundsätzen“ eine Chance und Mehrwert für die strategische Kommunikation in der Region;

» Die weiteren Schritte im Projektablauf sind allen klar.

1.2. Wege zu diesen Zielen

Was müssen wir tun, damit wir diese Ziele erreichen können:

» Transparent und kompakt über den Prozess und seine Bedeutung informieren;

» Die Rückmeldungen der Bürgermeister:innen aufnehmen, gut zuhören;

» Geeignete Voraussetzungen für einen hochwertigen interaktiven Austausch schaffen: Raum, Technik und weitere Ausstattung, eine angenehme und anregende Atmosphäre.

2. Teilnehmer:innen

» Eva-Maria Hochhauser (Geschäftsführerin der Regio im Walgau)

» Gisela Jussel (Organisation und Kommunikation der Regio im Walgau)

» Naomi Mittempergher (Landesraumplanung Vorarlberg)

» Michael Ammann (Bürgermeister Röns)

» Georg Bucher (Bürgermeister Bürs)

» Walter Gohm (Bürgermeister Frastanz)

» Florian Kasseroler (Bürgermeister Nenzing)

» Martin Konzet (Bürgermeister Bludesch)

» Thomas Lampert (Bürgermeister Göfis)

» Wolfgang Lässer (Bürgermeister Schlins)

» Gerold Mähr (Bürgermeister Düns)

» Walter Rauch (Bürgermeister Dünserberg)

» Alexandra Schalegg (Bürgermeisterin Ludesch)

» Florian Themeßl-Huber (Bürgermeister Nüziders)

» Harald Witwer (Bürgermeister Thüringen)

3. Ablauf der Veranstaltung

EH = Eva-Maria Hochhauser, NM = Naomi Mittempherger, BGM = Bürgermeister:innen, CFD = Christoph Foglar-Deinhardstein, WP = Wolfgang Pfefferkorn

Was passiert	Wie	Wer	Wann
Vorbereitung des Raumes *Sesselkreis, Verpflegung, Beamer (Technik-Check), 1 Flipchart, Moderationsmaterial (Stifte), ppt Präsentation*	*Vor Ort*	*WP, CFD, Regio, Gemeinde*	*08.00*
Eintreffen der Teilnehmer*innen und Smalltalk	*Verbal*	*Alle*	*08.45*
1. Begrüßung und Hintergrund (5-7‘) Einführung durch Regio Obmann und RM-Geschäftsführerin, Einbettung in den Kontext aktueller Vorhaben in der Region	Verbal	EH, Obmann	09.00
2. Wo stehen wir im Projektablauf und Ablauf des heutigen WS (5-7´) Kurze Einführung ins Projekt und Status Quo; kurze Erinnerung an den ersten Bgm-WS in Dünserberg (im Mittelpunkt stand der Rückblick), Überblick über die heutige Agenda (Fokus auf den Ausblick)	ppt	WP	09.06
3. Vom alten zum neuen regREK: Vorgangsweise (5-7´) Wie sind wir bei der Erarbeitung der neuen „Strategie-Architektur“ vorgegangen	ppt	CFD,	09.13

4. Themenfeld 1: Regionale Grundsätze und Ziele zum Siedlungsraum (30´, Themenfeld 1 dauert etwas länger)
- Vorstellung der Grundsätze und Ziele, Änderungen gegenüber dem alten regREK und Begründungen dafür
- Rückmeldungen und Einschätzungen durch die Bgm anhand folgender Fragen:
  ○ Wie stimmig erscheinen die einzelnen Grundsätze? Wo besteht Änderungsbedarf?
  ○ Wie stimmig erscheinen die einzelnen Ziele? Welche Ziele sollten wir ändern? Welche weglassen? Welche Ziele fehlen und sollten aufgenommen werden?
  ○ Sind die Ziele insgesamt ausgewogen?
  ○ Welche Ziele haben die stärkste Hebelwirkung bzw. erscheinen am wichtigsten?
- <u>Arbeitsweise:</u> wie beim WS in Dünserberg: Zunächst kurze Murmelrunde in 3er Gruppen. EH und NM bilden ein Duo. Danach mündliche Statements und gemeinsame Diskussion. WP/CFD notieren mit und fassen die Rückmeldungen kurz zusammen.
	ppt
	
	Flipchart
		
		CFD, WP
		
		Alle
		
		Alle, WP
			09.20

5. Themenfeld 2: Wirtschaftsraum (20´) s. Themenfeld 1	ppt, Flipchart	CFD, WP, Alle	09:50
6. Themenfeld 3: Freiraum und Ressourcen (20´) s. Themenfeld 1	ppt, Flipchart	CFD, WP, Alle	10:10

Was passiert	Wie	Wer	Wann
Kaffeepause		*Alle*	*10.30*
7. Themenfeld 4: Sozialraum (20´) s. Themenfeld	ppt, Flipchart	CFD, WP, Alle	10.45
8. Themenfeld 5: Versorgungsraum (15´) s. Themenfeld 1	ppt, Flipchart	CFD, WP, Alle	11.05
9. Themenfeld 6: Mobilität (15´) s. Themenfeld 1	ppt, Flipchart	CFD, WP, Alle	11.20
10. Die Grundsätze im Überblick (15´) Kurze Diskussion im Plenum zu den Grundsätzen insgesamt, Vorschläge für Anpassungen	ppt	Alle	11.35
11. Nächste Schritte und Termine (5´) Hinweise auf WS mit jungen Menschen am 6.6.24, Klimamarkt und Spaziergang am 22./23.6.24 Feedback-Schleife zum regREK Dokument im Sept. 24	ppt	EH, WP	11.50
12. Abschluss und Dank (5´) Schluss-Blitzlicht	Verbal	Obmann, NM, EH	11.55
Ende, danach Essen der Bgm.		*Alle*	*12.00*

4. Ergebnisse

4.1. Themenfeld 1: Regionale Grundsätze und Ziele zum Siedlungsraum

4.1.1. Vorschlag der Experten von Rosinak & Partner:

	Grundsatz 1: Innenentwicklung vor Außenentwicklung
	1.1 Sparsamen Umgang mit Grund und Boden pflegen
	1.2 Siedlungsränder und Entwicklungsetappen als Entwicklungsrahmen festlegen
	1.3 Bauflächen aktivieren
Steuerung privater Flächen war kaum möglich	1.4 Verstärkte Bodenpolitik betreiben Maßnahme "Die Verfügbarkeit von Bauflächen durch die Schaffung eines regionalen Bodenfonds erhöhen" hinzufügen
Steuerung privater Flächen war kaum möglich	1.5 Das Bewusstsein für die Vorteile einer Innen- vor Außenentwicklung stärken Maßnahme "Intensive Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit leisten (Da die Steuerung privater Flächen kaum möglich war, soll diese Maßnahme helfen, private Eigentümer:innen vom Grundsatz "Innen- vor Außenentwicklung" zu überzeugen.)" hinzufügen
Leichter verständlich	1.6 Durchmischung und Nachverdichtung in den Ortszentren fördern Statt: "Siedlungsgebiete maßvoll und differenziert verdichten"
	1.7 Alte Bausubstanz nutzen

	Grundsatz 2: Lebendige Ortskerne / Ortskerne lebendig gestalten
	2.1 Durchmischung fördern
Die Maßnahme "Ortszentren aufwerten" wurde nur teilweise erfüllt	2.2 Ortszentren aufwerten Maßnahme "Regionale Leitlinien für das Bauen in Ortskernen erarbeiten (z.B. im Rahmen der Bebauungsplanung)" hinzufügen
	2.3 Neue Handelseinrichtungen und Gastronomiebetriebe in der Peripherie vermeiden
	2.4 Ortsbild und Landschaftsbild erhalten
	2.5 Naturvielfalt im Siedlungsraum erhalten und entwickeln.

	Grundsatz 3: Integrierte Siedlungsplanung / Siedlungen integriert planen
	3.1 Verstärkte Bodenpolitik betreiben
	3.2 Zusammenhängende Reserven nach Gesamtkonzept entwickeln
Die Situation auf dem Wohnungsmarkt verschlechtert sich für immer mehr Haushalte aufgrund des sozialen Wandels und der Inflation	3.3 Bedürfnisgerechte, nachbarschaftsverträgliche, leistbare Bau- und Wohnformen fördern. Maßnahme: "Sozialraumorientierung (z.B. Sozialraumanalysen) in Planungsprozessen verstärkt anwenden und die Partizipation der Bevölkerung fördern" hinzufügen Maßnahme: "Auf veränderte Voraussetzungen und zukünftige Herausforderungen (z.B. gesellschaftlicher Wandel, Digitalisierung) reagieren und neue Lebensformen in der Planung berücksichtigen" hinzufügen Maßnahme: "Bereiche für gemeinnützigen Wohnungsbau in den Gemeinden festlegen und regional steuern" hinzufügen
Resilienz erhöhen	3.4 Dem Thema "Wohnen im Alter" besondere Aufmerksamkeit schenken
	3.5 Die Siedlungsräume klimafit machen Neue Maßnahme: "Dach- und Fassadenbegrünung prüfen (z.B. auf großflächigen Betriebsgebäuden, Lagerhallen, öffentlichen Gebäuden)" hinzufügen Neue Maßnahme: "Innerörtliche Freiräume erhalten und schaffen" hinzufügen Neue Maßnahme: "Straßenräume und öffentliche Plätze begrünen" hinzufügen Neue Maßnahme: "Hitzeinseln vermeiden (z.B. Straßenräume und öffentliche Plätze wo möglich und sinnvoll entsiegeln, begrünen, Frischluftschneisen freihalten etc.) hinzufügen
	3.6 Energieeffizient und ressourcenschonend Bauen
	3.7 Energieraumplanung stärker verankern

4.1.2. Feedback der Bürgermeister:innen:

- **Ziel 1.4:**
  - Ein regionaler Bodenfonds zusätzlich zum Gemeindebodenfonds ist nicht sinnvoll.
  - Eine Zusammenarbeit beim Bodenfonds auf regionaler Ebene wäre wünschenswert.
  - Der Bodenfonds des Landes sollte regional eingesetzt werden.
  - Bestehende Instrumente sollten genutzt werden.

- **Ziel 1.3 und Ziel 1.7:**
  - Einige Bürgermeister:innen meinten, dass beide Ziele zum Ziel 1.4 (Hierarchie) gehören.
  - Die Bürgermeister:innen waren sich über die Zusammenlegung nicht einig.
  - Für das Ziel 1.7 sollten neue Maßnahmen überlegt werden.
    - Ziel 1.7 ist derzeit zahnlos.
    - Ziel umformulieren in: "Vorhandene Bausubstanz nutzen".
  - Minder genutzte ältere Gebäude sollten genutzt werden.
    - Zum Beispiel durch Goodies.
- **Ziel 1.5**
  - Ist den Bürgermeister:innen sehr wichtig.
- **Ziel 2.3**
  - Das Ziel sollte in das Ziel 2.2 integriert werden.
  - Die Vermeidung von Gastronomie in der Peripherie sehen die Bürgermeister:innen kritisch.
    - Vor allem für Gemeinden mit Streusiedlungen.
  - Hier wäre eine präzisere Formulierung notwendig.
    - Gastronomie ist teilweise auch Teil der Naherholungsgebiete.
      - Gastronomie und Naherholungsgebiete sind zu differenzieren.
      - Siehe Zimbapark-Problematik.
  - Was ist mit Peripherie gemeint?
    - Müsste noch definiert werden.
  - Das Thema EKZ sollte berücksichtigt werden.
  - Ziel sollte positiv formuliert werden.
- **Grundsatz 3:**
  - Der Begriff „integriert“ ist zu abstrakt.
    - Umformulieren, um die Verständlichkeit zu verbessern.
  - Die wichtigsten Themen des Grundsatzes sollten stärker hervorgehoben werden?
- **Ziel 3.1**
    - Das Ziel sollte eher weggelassen werden.
      - Das Thema wird bereits behandelt.
- **Ziel 3.2**
  - Umformulierung in Richtung Quartiersentwicklung.
  - Finanzierbares Bauen muss thematisiert werden.
    - Ist mit den derzeitigen Vorgaben schwer umsetzbar.
    - Standards sind zu hoch geworden.

- » Spannungsfeld Ortsbild/Kosten/Umwelt + Klima
- » Klare Spielregeln schaffen
  - » Gemeinden müssen Standards für Neubaugebiete im Vorhinein festlegen.
  - » Nach Qualitätskriterien
    - – Ausnahmen sind im BBPL zu definieren.
- » Tiny Houses nur als Nachverdichtung einsetzen.
  - » Nicht auf der grünen Wiese (z.B. durch Mindestnutzungszahl).
  - » Tiny Houses sind nicht flächensparend.
  - » Eine Argumentationshilfe wäre hilfreich.
    - – Z.B. könnte eine Mindestnutzungszahl definiert werden?
- » Könnte es in ein anderes Ziel integriert werden?
- » Gibt es ein geeignetes Instrumentarium?
- » Gebiete sollten definiert werden:
- » Ist es überhaupt ein regREK-Thema?

4.2. Themenfeld 2: Regionale Grundsätze und Ziele zum Wirtschaftsraum

4.2.1. Vorschlag der Experten von Rosinak & Partner:

Eine intensivere regionale Abstimmung wäre wünschenswert gewesen	**Grundsatz 4: Regionale Wirtschaftskooperationen / Regionale Wirtschaftskooperationen stärken**
	4.1 Bei der Entwicklung des Wirtschaftsraums zusammenarbeiten
Stärkeren Fokus auf Kooperation legen	4.2 Standortentwicklung, Betriebspflege und Betriebsansiedlung als wichtige **gemeinsame** Aufgabe wahrnehmen Maßnahme "Ansiedlung neuer relevanter Betriebe regional abstimmen und steuern z.B. ab einer bestimmten Größe, funktions-/spartenabhängig" hinzufügen Hohe Relevanz der Maßnahme "Erarbeitung eines interkommunalen Kosten-Nutzen-Ausgleichsmodells" hervorheben Maßnahme "Regionalen Betriebsflächenkataster erstellen" hinzufügen Maßnahme "Neue Betriebsgebiete regional abstimmen und nur im Rahmen eines Gesamtkonzepts entwickeln" hinzufügen Maßnahme "Potenzielle Standorte für (interkommunale) Betriebsgebiete prüfen" hinzufügen
	4.3 Die Suche nach Problemstandorten regional abstimmen

	Grundsatz 5: Nachhaltige Kreislaufwirtschaft etablieren / forcieren
Resilienz erhöhen	5.1 Aufbau einer Kreislaufwirtschaft statt Wegwerfgesellschaft
	5.2 Bei der (Weiter)Entwicklung von Betriebsstandorten und bei der Betriebsansiedlung Ressourcenschonung, Energie- und Flächeneffizienz sowie siedlungsökologische Kriterien verstärkt beachten Maßnahme "Dachflächen nutzen (z.B. Parken, Begrünung, Energieerzeugung etc.)" hinzufügen Maßnahme "Parkplätze platzsparend organisieren (z.B. Hoch-/Tiefgaragen) und betriebsübergreifende Sammelgaragen errichten" hinzufügen Maßnahme "Gemeinsame Energiekreisläufe zwischen Betrieben prüfen" hinzufügen
	5.3 Bei der Entwicklung des Einzelhandels den Erhalt der Nahversorgung berücksichtigen
Die Bodenqualität im Walgau hätte erhalten beziehungsweise verbessert werden müssen	5.4 Landwirtschaftliche Nutzung sicherstellen Vom Thema "Freiraum und Ressourcen" zum Thema "Wirtschaftsraum" verschoben Maßnahme: "Sicherung hochwertiger landwirtschaftlicher Böden durch bodenpolitische Maßnahme" hinzufügen Maßnahme "Bewusstsein für nachhaltige Bewirtschaftungspraktiken stärken" hinzufügen Maßnahme "Bewusstsein für landwirtschaftliche Klimawandelanpassungsmaßnahmen stärken" hinzufügen
Resilienz erhöhen	5.5 Tourismus behutsam entwickeln Maßnahme "Nutzung des touristischen Potenzials: Geschäftstourismus, Kulturtourismus in den Talgemeinden, naturorientierter Tourismus in den Hanggemeinden" hinzufügen

4.2.2. Feedback der Bürgermeister:innen:

- **Grundsatz 4:**
  - Aufgrund der vielen privaten Flächen ist das Thema sehr komplex.
  - Der Grundsatz sollte umformuliert werden
    - z.B. „Regionale Wirtschafts- und Landwirtschaftskooperationen …“.
    - Kooperationen sind schwer umzusetzen
    - Abstimmen und informieren geht gut, aber steuern ist schwierig.
- **Ziel 4.2:**
  - Die Maßnahme „Ansiedlung neuer relevanter Betriebe regional abstimmen und steuern” ist schwierig umzusetzen, da es viele private Akteure gibt.
- **Grundsatz 5:**
  - Der Grundsatz sollte umformuliert werden.
  - Thema Kreislaufwirtschaft:
    - Was können Gemeinden konkret tun?
      - Die Gemeinden könnten Bewusstseinsbildung betreiben.
      - Die Gemeinden könnten Initiativen unterstützen.
      - Oder ist es ein Thema der Wirtschaft?
    - Negatives Beispiel Rondo:
      - Die Gemeinde konnte Rondo nicht unterstützen.
  - Vielleicht sollte man den Titel des Grundsatzes ändern?
    - Zum Beispiel: „Regionale Kreisläufe stärken“.

- Die Forstwirtschaft sollte berücksichtigt werden.

- **Ziel 5.1**
  - Der Absatz „… statt Wegwerfgesellschaft“ wirkt zu negativ.
  - Als Ziel nur sinnvoll, wenn es konkrete Maßnahmen gibt.

4.3. Themenfeld 3: Regionale Grundsätze und Ziele zu Freiraum und Ressourcen

4.3.1. Vorschlag der Experten von Rosinak & Partner:

	Grundsatz 6: Sorgsamer Umgang mit Natur und Umwelt / Mit den natürlichen Ressourcen sorgsam umgehen
Resilienz erhöhen	6.1 Die Walgau- und landesweit bedeutenden Grundwasservorkommen bei allen Entwicklungsmaßnahmen beachten Maßnahme "Bergquellen durch Ausweisung von Schutz- und Schongebieten schützen" hinzufügen Maßnahme "Vermeidung negativer Auswirkungen von Landwirtschaft und Energiewirtschaft auf das Grundwasser durch Kooperation und Bewusstseinsbildung" hinzufügen
Es wurde kein regionales Landschaftsentwicklungskonzept erarbeitet	6.2 Landschaftsentwicklung im Talboden und im Hangbereich steuern Die Ziele "Landschaftsentwicklung im Talboden steuern" und "Landschaftsentwicklung im Hangbereich steuern" wurden zusammengelegt Hohe Relevanz der Maßnahme "Landschaftsentwicklungskonzept erarbeiten" hervorheben
	6.3 Kulturlandschaftselemente erhalten und pflegen
Resilienz erhöhen	6.4 Naturraum erhalten und aufwerten Absatz "Regionale, bedeutsame Grünräume, Grünzüge und Wildtierkorridore erhalten und weiterentwickeln" hinzufügen Maßnahme "Biotope stärker vernetzen" hinzufügen
	6.5 Eine naturnahe, nachhaltige und standortgerechte Waldbewirtschaftung unter Berücksichtigung des Klimawandels sicherstellen Statt "Forstwirtschaftliche Nutzung sicherstellen" Strategische Überlegungen aus der Vorarlberger Waldstrategie 2030+ berücksichtigen
	6.6 Flächen und Infrastruktur für Freizeit und Erholung sichern Maßnahme "Landbus verstärkt als Zubringer für Naherholungssuchende nutzen" hinzufügen.
	6.7 Besucherlenkung regional abstimmen und negative Folgen durch Übernutzung und Nutzungskonflikte verhindern

	Grundsatz 7: Die Treibhausgase reduzieren und die Region klimafit machen
Resilienz erhöhen	7.1 Die Energiewende vorantreiben und Treibhausgase reduzieren
	7.2 Die region klimafit machen / an das Klima von morgen anpassen Das alte Ziel "Den Raumbedarf für die Retentionsräume zur Verbesserung des Hochwasserschutzes sicherstellen" sowie das Thema "Schutz vor Naturgefahren" in dieses Ziel integrieren

4.3.2. Feedback der Bürgermeister:innen:

- **Ziel 6.1:**
  - Es gibt eine neue Verordnung des Landes.
  - Das Ziel sollte umformuliert werden, um das Thema Bergquellen mit einzubeziehen.
  - Vielleicht sollte das Ziel weggelassen werden?
  - Der Verbund sollte hervorgehoben werden.
    - Das Thema „Versorgungssicherheit mit Wasser“ ist ein wichtiges Thema und sollte berücksichtigt werden.

- **Ziel 6.3:**
  - Ziel 6.3 könnte in Ziel 6.2 integriert werden.
- **Ziel 6.5:**
  - Klimagerechte Gestaltung im Privatwald ist schwierig.
    - Häufiges Problem im Privatwald.
    - Bewusstsein für das Thema sollte gestärkt werden.
  - Im öffentlichen Bereich wurde viel getan.

4.4. Themenfeld 4: Regionale Grundsätze und Ziele zum Sozialraum

4.4.1. Vorschlag der Experten von Rosinak & Partner:

	Grundsatz 8: Den sozialen Zusammenhalt stärken
Neues Thema laut Förder-RL: "Verflechtung mit Nachbarregionen" wird berücksichtigt.	8.1 Die regionale und überregionale Zusammenarbeit intensivieren Statt "Die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden intensivieren"
	8.2 Bestehende Einrichtungen stärken
Neues Thema laut Förder-RL: "Publikumsintensive Veranstaltungsstätten" wird berücksichtigt	8.3 Standorte für publikumsintensive Einrichtungen und Veranstaltungsstätten (auch für Bildung und Kultur) regional abstimmen und nur mit Mobilitätskonzept realisieren Maßnahme: "Auf eine gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln und eine Vermeidung von Nutzungskonflikten achten" hinzufügen Maßnahme: "Bestehende Sport- und Freizeit-Cluster weiterentwickeln und Synergien nutzen" hinzufügen Maßnahme: "Umfeld der Veranstaltungsstätten vorausschauend weiterentwickeln" hinzufügen
Zur Verbesserung des regionalen Angebots	8.4 Kulturangebot regional abstimmen

	Grundsatz 9: Eine hohe Lebensqualität sicherstellen
Resilienz erhöhen	9.1 Das Kleinkinder- und Schülerbetreuungsangebot dem Bedarf anpassen Neue Maßnahme: Klimafitte Räumlichkeiten bereitstellen
	9.2 Die Medizinische Versorgung sicherstellen
Resilienz erhöhen	9.3 Betreuung und Pflege sicherstellen Neue Maßnahme: Pflegende Angehörige durch kostenfreie Weiterbildungsseminare unterstützen
	9.4 Einrichtungen der sozialen Infrastruktur in den Zentren konzentrieren
Resilienz erhöhen	9.5 Gemeinsame Treffpunkte schaffen Thema Gastronomie integrieren: Die Gastronomie in der Region erhalten und stärken - "Gasthäuser sichern, auch als Treffpunkte für die Bewohner:innen der Region."

4.4.2. Feedback der Bürgermeister:innen:

- **Ziel 8.2:**
  - Das Ziel ist zu hinterfragen:
    - Ist es bedarfsgerecht, sozialraumorientiert?

- Neue Initiativen sollten bedarfsorientiert entwickelt werden:
  - Passend zur sozialen Angebotslandschaft.

- **Grundsatz 9:**
  - Wohn- und Lebensqualität müssen zusammen gedacht werden.
- **Ziel 9.1:**
  - Familien sollten im Ziel berücksichtigt werden.
  - Das Elementarpädagogische Angebot sollte im Ziel berücksichtigt werden.
- **Ziel 9.2:**
  - Ziel 9.2 könnte man in das Ziel 9.3 integrieren.

4.5. Themenfeld 5: Regionale Grundsätze und Ziele zum Versorgungsraum

4.5.1. Vorschlag der Experten von Rosinak & Partner:

	Grundsatz 10: Die technische Infrastruktur gemeinsam weiter entwickeln
Formulierung an andere Ziele angepasst	10.1 Regionale Zusammenarbeit bei der technischen Infrastruktur **stärken** Maßnahme "Entwicklung eines regionalen Konzepts für die Energieversorgung" hinzufügen
Resilienz erhöhen	10.2 Kritische Infrastruktur vor Blackout schützen Maßnahme "Erstellung von Notfallkonzepten zum Schutz kritischer Infrastrukturen im Falle eines Blackouts" hinzufügen
	10.3 Telekommunikations- Infrastruktur ausbauen

4.5.2. Feedback der Bürgermeister:innen:

- **Ziel 10.2:**
  - Das Thema Blackout wird von der Bevölkerung nicht ernst genommen.
    - Es hat deshalb keine hohe Priorität.
    - Soll aber im regREK berücksichtigt werden.
  - „Energieautonomie, Energieraumplanung und Energieversorgung“ fehlt als Grundsatz.
  - Energieraumplanung wird uns in Zukunft stark beschäftigen.

4.6. Themenfeld 6: Regionale Grundsätze und Ziele zur Mobilität

4.6.1. Vorschlag der Experten von Rosinak & Partner:

	Grundsatz 11: Verkehrsnetz umgestalten und auf sanfte Mobilität ausrichten
	11.1 Mobilitätskonzepte mit Beteiligung entwickeln
Resilienz erhöhen	11.2 ÖPNV in regionaler Abstimmung weiterentwickeln Neue Maßnahme: Ergänzende Mobilitätsangebote wie Mikro-ÖV-Systeme auf ihre Anwendbarkeit prüfen Neue Maßnahme: "Zusammenspiel unterschiedlicher Verkehrsmittel laufend optimieren und das Umsteigen attraktiver machen (z.B. ausreichend Abstellmöglichkeiten für Fahrrad, Moped und PKW an Umsteigepunkten, Umsteigeverbindungen Bus-Bahn sicherstellen)" hinzufügen
Altes Ziel "Radwegeverbindungen und innerörtliches Fußwegenetz verdichten" in zwei neue Ziele aufgeteilt	11.3 Radwegeverbindungen zwischen den Gemeinden verbessern
	11.4 Innerörtliches Fußwegenetz verdichten (Schwerpunkt auf Schulen und Kindergärten) Maßnahme: "Zuwegung zu Haltestellen in Siedlungen attraktivieren" hinzufügen
Stil der Zielformulierung angepasst	11.5 Den Straßenraum in den Ortschaften als öffentlichen Raum gestalten Statt "Der Straßenraum im Ort ist ein öffentlicher Raum"
Eine Gesamtstrategie zur Umsetzung neuer Mobilitäts-Lösungen wurde nicht erstellt.	Hohe Relevanz der Maßnahme "Gesamtstrategie zur Umsetzung neuer Mobilitäts-Lösungen erarbeiten" hervorheben

	Grundsatz 12 Die Verkehrswende bei regionalen Vorhaben unterstützen
Resilienz erhöhen	12.1 Bei der Entwicklung neuer Siedlungsgebiete und Quartiere die Verkehrsplanung von Anfang an miteinbinden
	12.2 Zukunftstechnologien und Infrastruktur-Visionen aktiv in langfristigen Planungen berücksichtigen (z.B. E-Mobilität, autonomes Fahren, ...)
Zu allgemein	~~Die Mobilität orientiert sich am Gesamtwohl der Bevölkerung~~
	~~Umweltbelastungen werden minimiert~~

4.6.2. Feedback der Bürgermeister:innen:

- **Grundsatz 11:**
  - Das Thema Gütermobilität fehlt:
    - Wird von der Regio wahrscheinlich nicht beeinflusst
    - Ist aber wichtig für die Region
    - Thema könnte in das Thema Standortentwicklung integriert werden.
  - Die Gemeinde Ludesch hatte Einfluss auf die Logistik der Firma Rauch:
    - Sie haben den Güterverkehr auf die Schiene verlagert.
- **Ziel 12.2**
  - Autonomes Fahren ist ein schlechtes Beispiel.

4.7. Allgemeines Feedback der Bürgermeister:innen

- Die Grundhaltung sollte zu Beginn jedes Themas in Textform dargestellt werden.
- Die Grundhaltung sollte in die Grundsätze integriert werden.
- Auf die Besonderheit der Bezirksgrenze Walgau sollte eingegangen werden.
- Das Thema Klima sollte im neuen regREK nicht unverhältnismäßig aufgeblasen werden.
- Das Thema Landwirtschaft sollte sichtbarer gemacht werden.
- Zum Thema Energie/Autonomie/Klimafitness und Energieraumplanung sollten noch konkretere Aussagen getroffen werden.

5. Impressionen von der Veranstaltung

Abb. Diskussion der Themenbereiche (1)

Foto: Regio im Walgau

Abb. Diskussion der Themenbereiche (2)

Foto: Regio im Walgau

Abb. Diskussion der Themenbereiche (3)

Foto: Regio im Walgau

Abb. Diskussion der Themenbereiche (4)

Foto: Regio im Walgau

Abb. Die Ergebnisse der Bürgermeister:innen Diskussionen wurden von Wolfgang Pfefferkorn festgehalten.

Foto: Regio im Walgau

Abb. Diskussion der Themenbereiche (5)

Foto: Regio im Walgau

Abb. Diskussion der Themenbereiche (6)

Foto: Regio im Walgau

Abb. Mitschrift der Rückmeldungen (1)

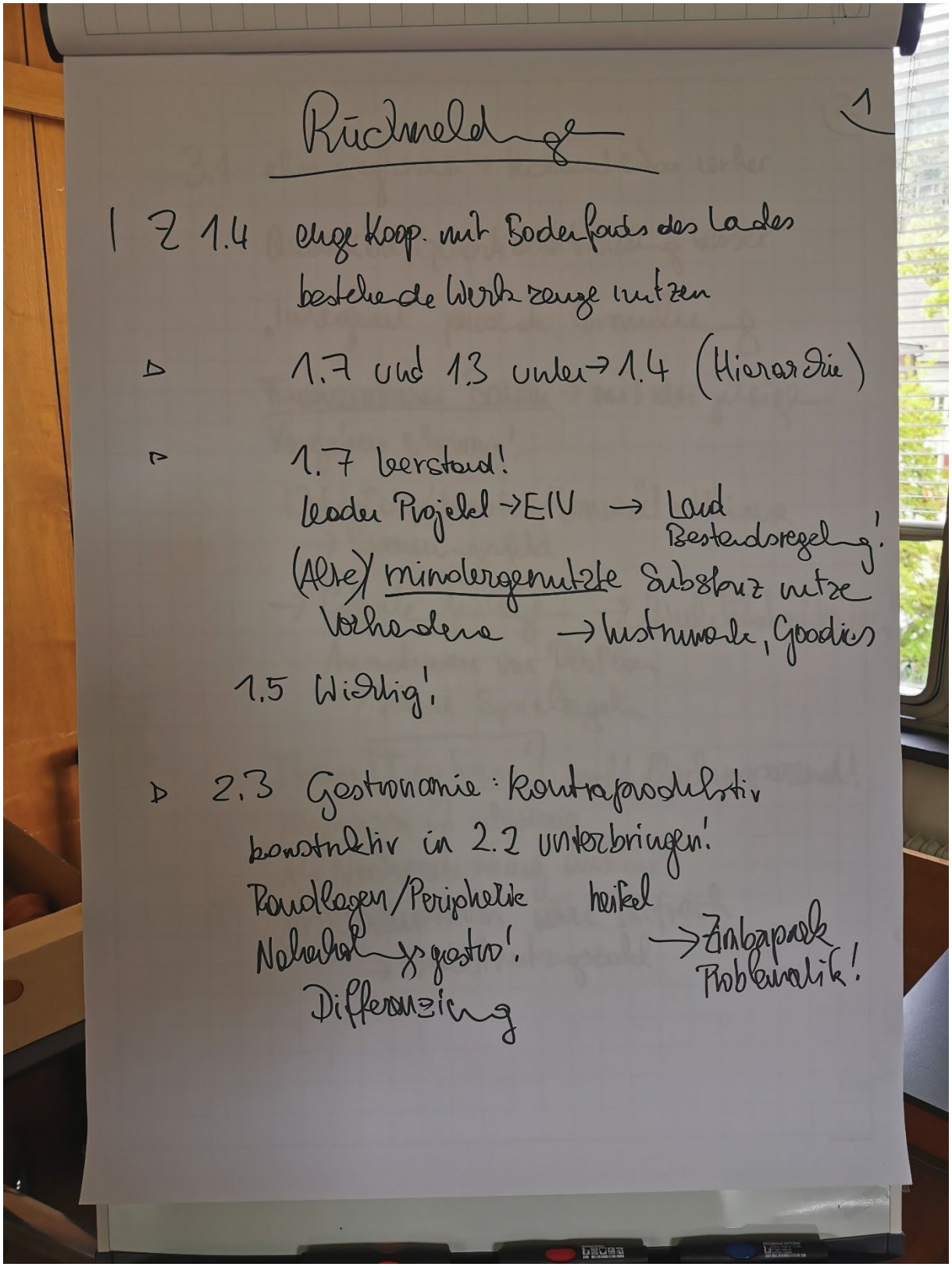


Foto: Rosinak & Partner

Abb. Mitschrift der Rückmeldungen (2)

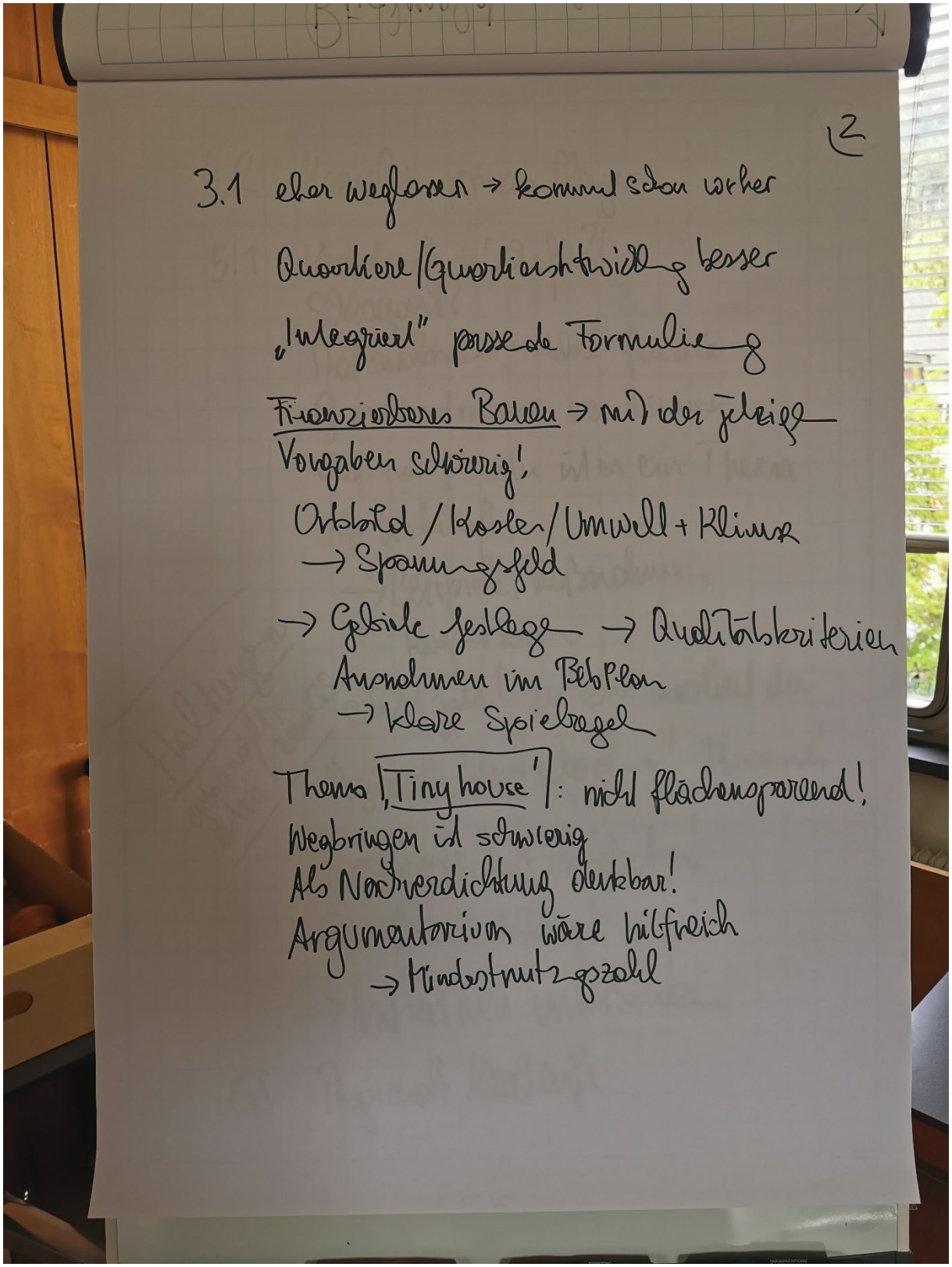


Foto: Rosinak & Partner

Abb. Mitschrift der Rückmeldungen (3)

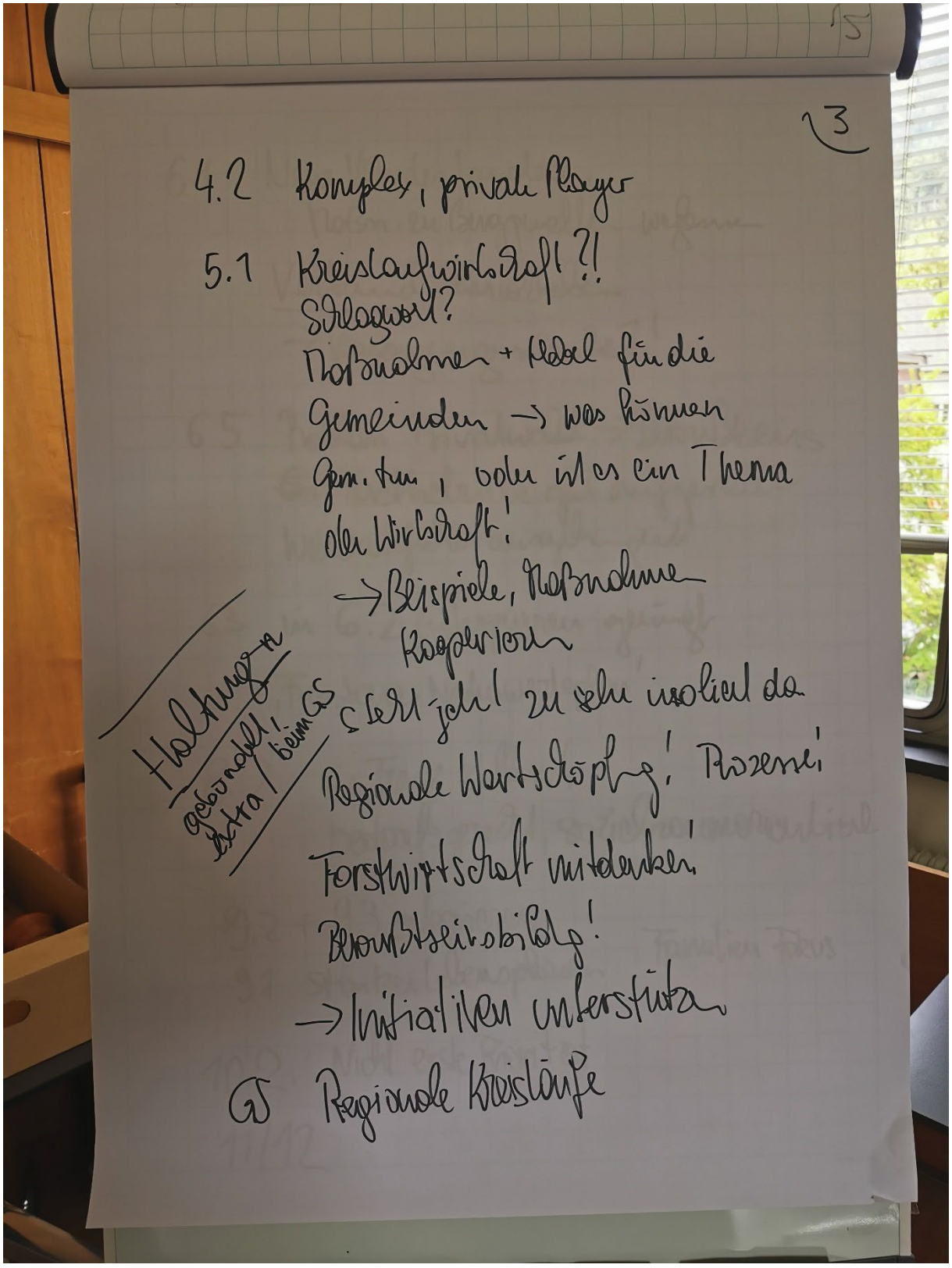


Foto: Rosinak & Partner

Abb. Mitschrift der Rückmeldungen (4)

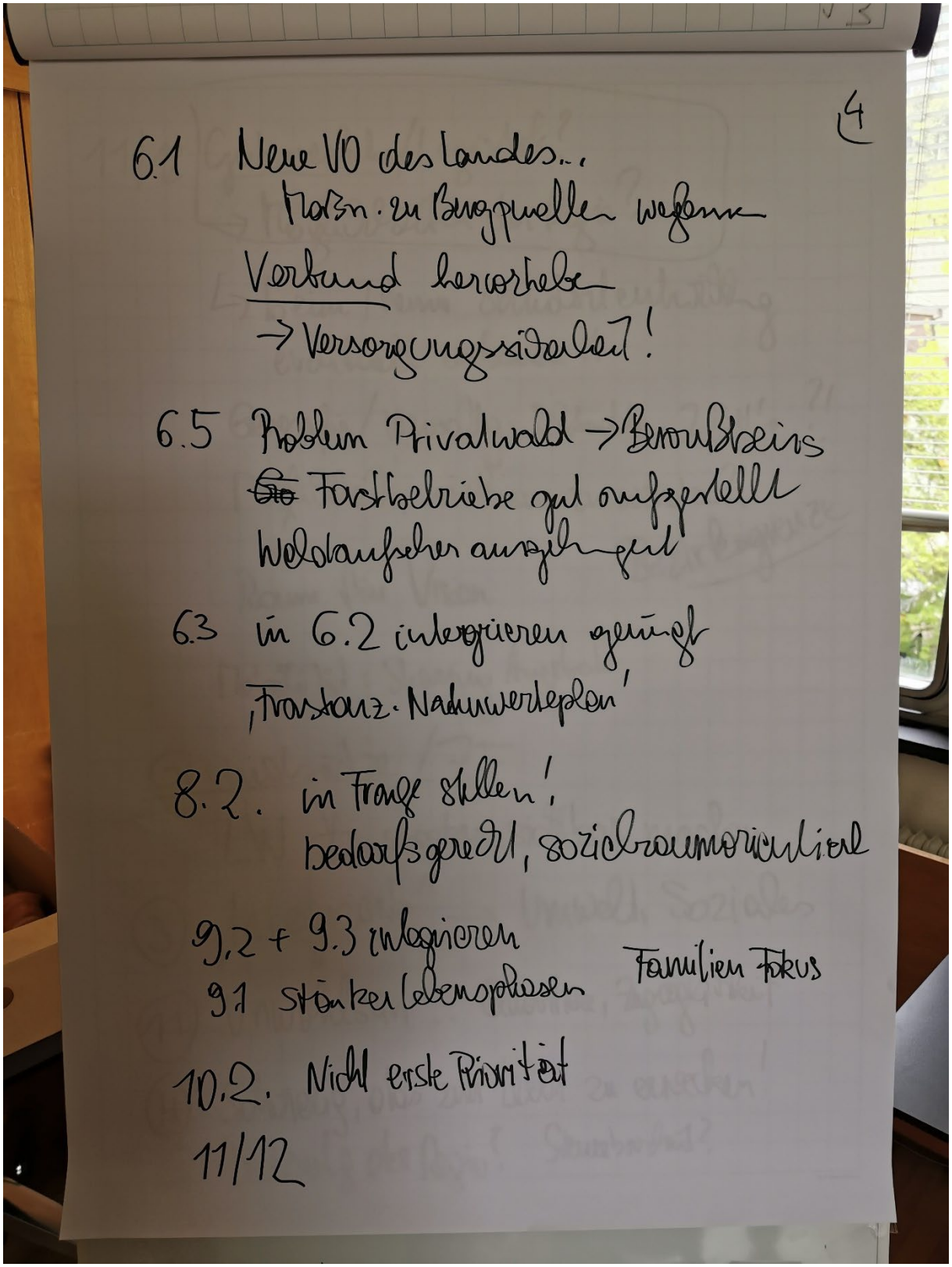


Foto: Rosinak & Partner

Abb. Mitschrift der Rückmeldungen (5)

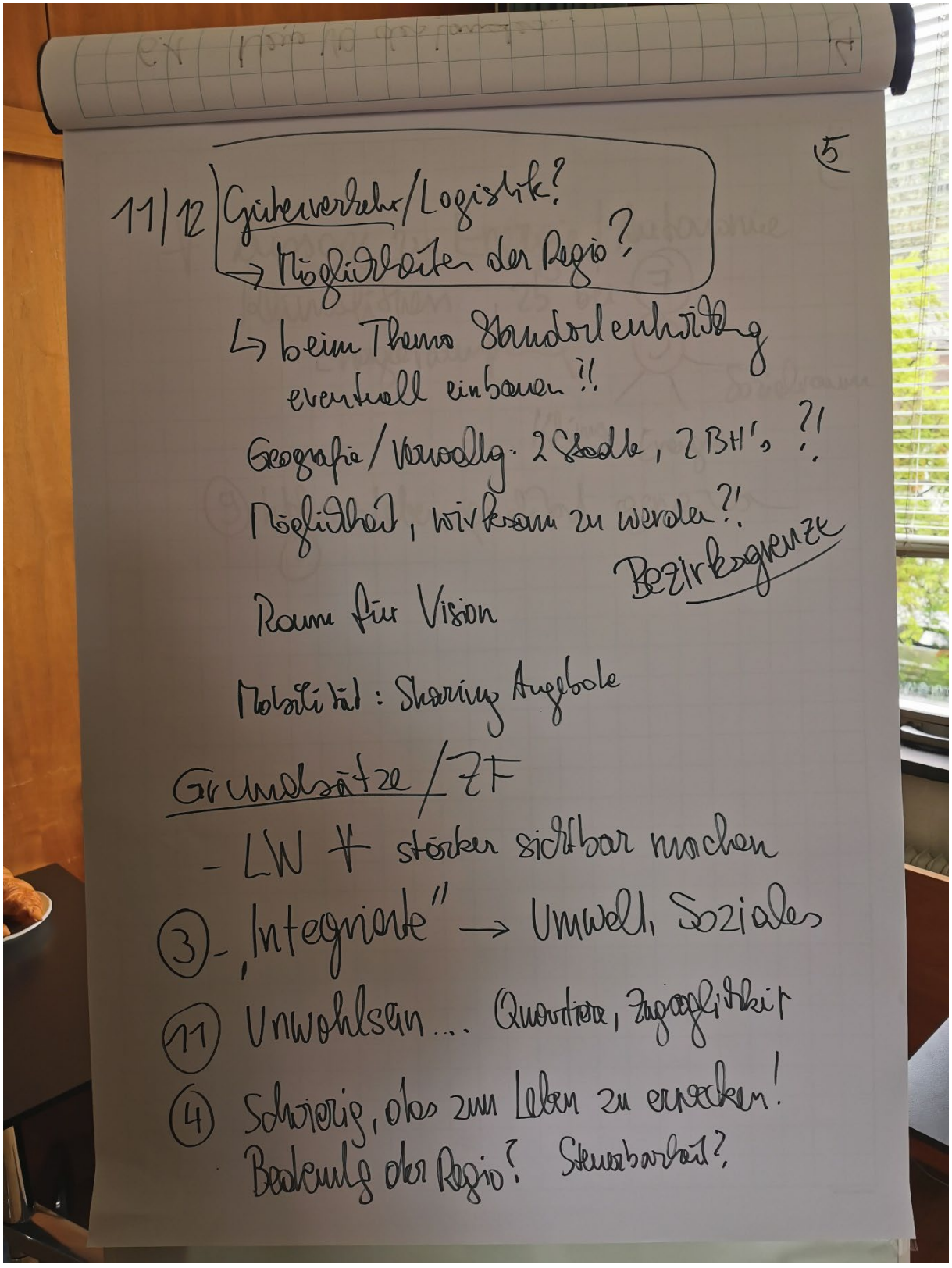


Foto: Rosinak & Partner

Abb. Mitschrift der Rückmeldungen (6)

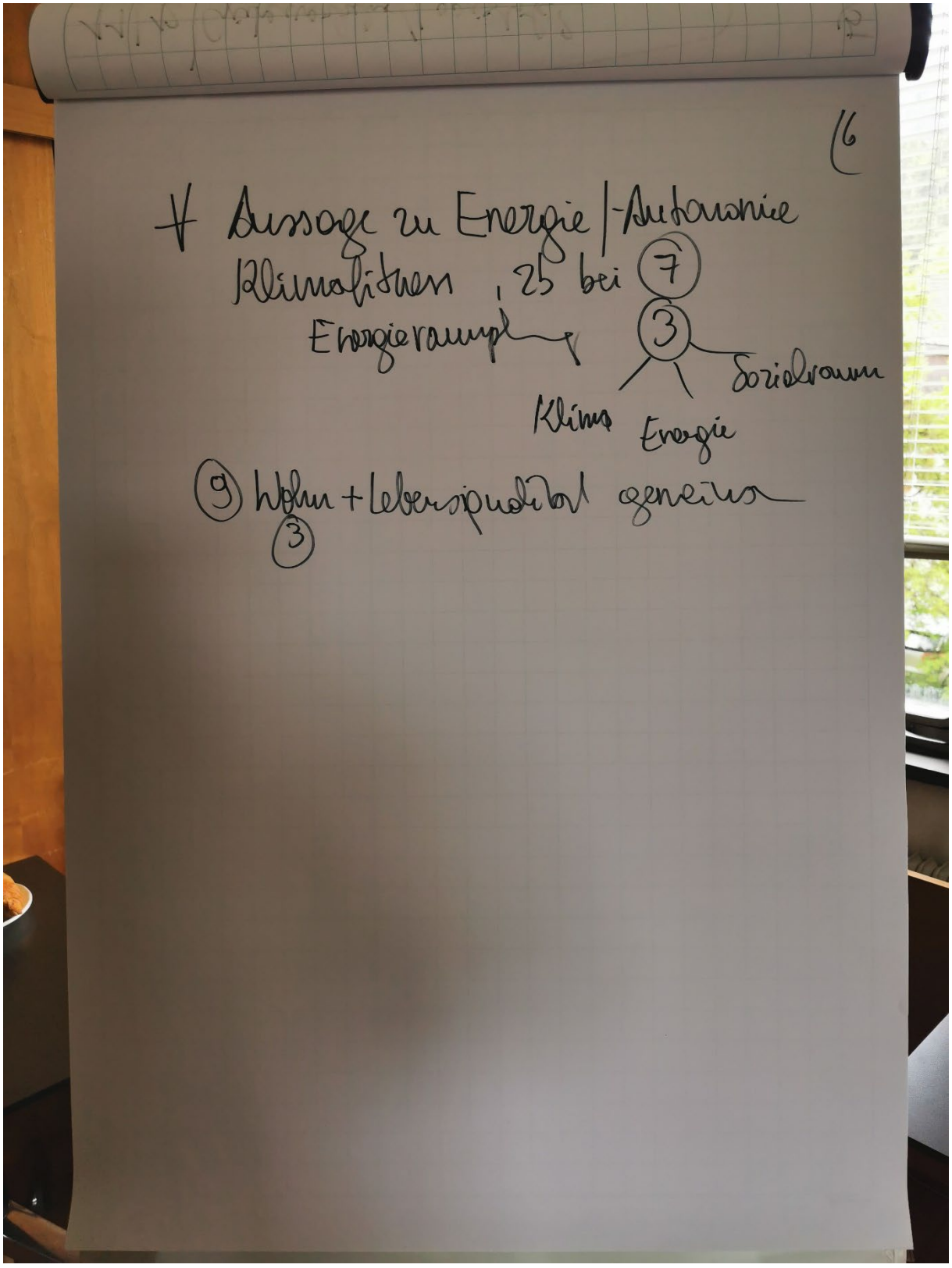


Foto: Rosinak & Partner

6. Anhang

Beilage 1: Powerpoint Präsentation